

INFO: GIARDIEN

HINWEISE ZU GIARDIEN UND DEREN BEKÄMPFUNG



WAS SIND GIARDIEN?

Giardien sind einzellige Dünndarmparasiten. Sie sind weltweit verbreitet und befallen unterschiedliche Tierarten, unter anderem Hunde, Katzen, Kaninchen und auch den Menschen. Giardien zählen zu den häufigsten Darmparasiten und können selbst unter optimalen Haltungsbedingungen auftreten.

Bei Hunde- und Katzenwelpen sind durchschnittliche Infektionsraten von 70-75% bekannt, selbst beim Menschen konnten Zahlen von 2-10%, bei Kindern bis zu 25%, festgestellt werden.

WOHER KOMMEN GIARDIEN?

Giardien werden oral aufgenommen. Typische Infektionsquellen sind verschmutztes Wasser (z.B. Pfützen, Tümpel), Böden/Pflanzen oder der direkte Kontakt mit infizierten Tieren / deren Ausscheidungen. Aber auch die Schuhsohle oder der Fußabtreter können bereits ausreichen – somit sind auch reine Wohnungskatzen gefährdet. Bereits 10 sog. Zysten („Eier“) sind für eine Neuinfektion ausreichend – ein infiziertes Tier scheidet je Gramm Kot etwa 100'000 dieser infektiösen Zysten aus. Die ausgeschiedenen Zysten bleiben bei kühler Witterung bis zu mehrere Monate aktiv.

Über die orale Aufnahme (Lecken/Schnüffeln) gelangen die Zysten in den Darm. Dort entwickeln sich die Giardien, haften an der Darmwand an und entziehen dem Futterbrei Nährstoffe (vor allem Kohlenhydrate). Die Vermehrung erfolgt sehr rasch durch Zweiteilung – unter „günstigen“ Bedingungen können Giardien ihre Anzahl alle 5 Stunden verdoppeln.

WIE ERKENNE ICH EINEN GIARDIEN-BEFALL?

Giardien sind klassische Durchfallerreger. Insbesondere immungeschwächte Tiere (Jungtiere, sehr alte oder kranke Tiere) leiden oft unter schweren, teils schleimigen oder blutigen Durchfällen, Bauchschmerzen und seltener auch Erbrechen. Da die Nahrung durch die Parasiten schlechter verwertet werden kann verlieren die Tiere häufig trotz guter Futteraufnahme an Gewicht. Erwachsene, immunkompetente Tiere sind seltener von Symptomen betroffen, können aber dennoch Träger und Ausscheider von Giardien sein.

Gewissheit bringt die Untersuchung einer **Sammelkotprobe**. Hierfür wird Kot über drei Tage gesammelt – von jeder Ausscheidung eine etwa erbsengroße Probe (wenn möglich veränderter Kot, bei gut geformtem Kot die Proben jeweils von der äußeren Schicht abnehmen).

WIE WERDEN GIARDIEN BEHANDELT?

Die meisten Wurmmittel wirken in ihrer üblichen Dosierung nur sehr bedingt gegen Giardien. Es gibt aber wirksame und gut verträgliche Medikamente.

Oberste Priorität bei der Giardienbekämpfung hat allerdings die **Hygiene** – der größte Feind bei der Behandlung ist die Re-Infektion an den eigenen Ausscheidungen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, den Kot infizierter Tiere besonders sorgfältig zu entfernen und draußen das Trinken aus Pfützen/Tümpeln sowie das Beschnüffeln von Kot zu unterbinden. Idealerweise sollten die Wege täglich gewechselt werden, im eigenen Garten sollten betroffene Stellen mit kochendem Wasser überschüttet werden.

Auch im Haus sollten Sie strenge Hygiene walten lassen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Giardien sehr resistent gegenüber den meisten Putz- und Desinfektionsmitteln sind, allerdings recht empfindlich auf Hitze reagieren. Es empfiehlt sich daher, Näpfe nach jeder Verwendung auszukochen und Schlafdecken etc. bei mind. 60°C zu waschen. Zur Reinigung von Böden und Oberflächen eignet sich ein Dampfreiniger.

Leben mehrere Tiere im Haushalt, sollten grundsätzlich alle zeitgleich mitbehandelt werden, um gegenseitige Ansteckungen zu vermeiden. Auch Menschen können und sollten eine Stuhlprobe beim Hausarzt testen lassen.

14-21 Tage nach abgeschlossener Behandlung erfolgt wieder eine Kontrolluntersuchung (Sammelkotprobe).